

den 1530er/1540er Jahren, sondern auch die ältere, bislang aber kaum berücksichtigte Prager Hs. Graf Nostitzsche Majoratsbibl., d 6, aus dem letzten Drittel des 15. Jh. ausgewertet (Editionstext S. 93–244). Neben der Chronik hat B. auch die in den beiden Hss. überlieferten Übersetzungen Eschenloers von anderen Texten ediert, die dieser sehr wahrscheinlich in seiner Vorlage der *Historia Hierosolymitana* vorfand: die Briefe des Patriarchen Simeon von Jerusalem vom Januar 1098 und der Führer des Kreuzfahrerheers vom September 1099 (S. 245–250), darüber hinaus eine anonyme Geschichte des Königreichs Jerusalem aus dem 13./14. Jh. (S. 251–263) und einen ebenfalls anonymen, wahrscheinlich in Venedig entstandenen Pilgerführer nach Jerusalem aus dem 14./15. Jh. (S. 265–279). B. bietet mit seiner kommentierten Edition erstmalig einen verlässlichen Text von Eschenloers Übersetzungen. Zugleich arbeitet er sehr überzeugend die sprachliche Leistung des Breslauer Stadtschreibers heraus, der bemerkenswert selbständig mit seiner lateinischen Vorlage umging, um sie möglichst verständlich in einen gut lesbaren deutschen Text zu übertragen (S. 369–428). Die Auftraggeber und Adressaten des Übersetzers dürften nicht zuletzt angesichts der Einnahme Konstantinopels durch die Osmanen 1453 ein neues Interesse an der Kreuzzugsthematik entwickelt haben. Als politischen Hintergrund macht B. darüber hinaus die Opposition Breslaus gegen den hussitenfreundlichen neuen König Böhmens, Georg von Poděbrady (1458–1471), aus. Den seit 1465 gegen ihn geführten Kreuzzug unterstützte auch die schlesische Metropole, die damals zweitgrößte Stadt des Königreichs.

Stefan Tebruck

Ben ALLPORT, *Home thoughts of abroad: Obthere's Voyage* in its Anglo-Saxon context, *Early Medieval Europe* 28 (2020) S. 256–288, beschäftigt sich mit dem berühmten Reisebericht des Norwegers Ottar, der sich in der altenglischen Übersetzung des Orosius befindet. Der Vf. beklagt die Tendenz in der Forschung, Ottars Bericht kontextlos als eine Quelle zur frühen skandinavischen Geschichte heranzuziehen, und betont „the extent to which“ der Bericht „was shaped by its ninth-century Anglo-Saxon context“ (S. 286). E. K.

Denys PRINGLE, *Itineraria Terrae Sanctae Minora II: Innominati II–V and VIII, Crusades* 19 (2020 [2021]) S. 57–108, ediert und kommentiert fünf anonyme Pilgerberichte vom 12. bis zum frühen 14. Jh., häufig zwei oder drei Fassungen im Spaltendruck nebeneinander. Damit führt er über die von Titus Tobler und anderen im 19. Jh. besorgten Editionen hinaus, die jeweils nur auf einer Hs. beruhten. Zu *Innonimatus VII* vgl. DA 75, 688f. K. B.

Jonathan RUBIN, *The Manuscript Tradition of Burchard of Mount Sion's Descriptio Terre Sancte*, *The Journal of Medieval Latin* 30 (2020) S. 257–286, gibt als Vorarbeit für die kritische Edition der in den 1280er Jahren entstandenen Heiligland-Beschreibung, die ins Editionsprogramm der MGH aufgenommen wurde (vgl. DA 76, VIII), einen erstmaligen vollständigen Überblick über die Überlieferung der Langfassung, die in mehr als 60 Hss. vorliegt und sich in fünf Überlieferungswege aufgliedern lässt. B. P.